



Ivy Atieno trumpft auf
Dreimal Gold für die ART-Sprinterin bei den Nordrhein-Meisterschaften. **Lokalsport**



Großbaustelle Rhein
In den Deichschutz müssen in Düsseldorf noch viele Millionen Euro investiert werden. **Lokalteil**

Demo für den blauen Dunst
Mehrere Tausend Wirte und Brauchtumsfreunde werden zur Kundgebung erwartet. **Lokalteil**



KOMPAKT

Kurz und bündig

Heute		Morgen	
21°	11°	22°	13°

Heute bekommen wir überwiegend sonniges und trockenes Wetter. Es weht schwacher Südwestwind. Morgen ist es wechselnd wolbig mit Aufheiterungen. Vereinzelt sind auch Schauer möglich.

IM BLICKPUNKT

Trauer um Philologen Walter Jens

Tübingen. Der Publizist und Philologe Walter Jens ist tot. Er sei am Sonntag im Alter von 90 Jahren gestorben, sagte sein Sohn Tilman. Jens war demenzkrank, konnte seit Jahren nicht mehr reden und nicht mehr schreiben. Der emeritierte Tübinger Rhetorikprofessor und Ex-Präsident der Berliner Akademie der Künste war als kämpferischer Wächter der Demokratie hervorgetreten. *dpa/Würdigung Kultur*

Rheinische Kirche zahlt an Missbrauchs-Opfer

Düsseldorf. Die Evangelische Kirche im Rheinland zahlt Opfern sexuellen Missbrauchs durch Kirchenmitarbeiter bis zu 5000 Euro. Dies sei als „Anerkennung des Leids der Betroffenen“ gemeint, sagte Vizepräsident Petra Bosse-Huber. *tr/Bericht Das Land*

TAGESSPRUCH

„Manchen Leuten ist ein Stehplatz in der ersten Klasse lieber als ein Sitzplatz in der dritten.“

Kurt Tucholsky (1890-1935), deutscher Schriftsteller

DIE QUOTEN

Lotto: Kl.1: 11.078.126,80, Kl.2: 164.679,00, Kl.3: 4.238,00, Kl.4: 1.579,80, Kl.5: 125,90, Kl.6: 29,80, Kl.7: 16,50, Kl.8: 8,70, Kl.9: 5,00

Auswahlwette: Kl.1: unbesetzt, Kl.2: unbesetzt, Kl.3: 510,00, Kl.4: 18,30, Kl.5: 9,50, Kl.6: 2,30

13er Wette: Kl.1: unbesetzt, Kl.2: 1.272,10, Kl.3: 95,40, Kl.4: 11,10

Ohne Gewähr

LESERSERVICE

01802 404074

(6 Cent/Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/min.)



Düsseldorfs beliebtestes Freibad öffnet endlich

Jetzt kann der Sommer beginnen. Düsseldorfs schönstes Freibad in Lörick öffnet morgen wieder. Die Hochwassergefahr ist endgültig vorbei. Die Mitarbeiter konnten das Treibgut auf den Liegewiesen entfernen und die technischen Anlagen wieder installieren. *FOTO: NRZ*

Hochwasser bremst ICE aus

Bahnverkehr auch zwischen NRW und Berlin behindert. Spendenbereitschaft gesunken

Von Dietmar Seher

Essen. Die Flutkatastrophe in Ostdeutschland beeinträchtigt massiv den Bahnverkehr zwischen der Bundeshauptstadt und dem Süden und Westen des Landes. Nach dem Bruch eines Deichs bei Fischbek in Sachsen-Anhalt auf 50 Metern ist die Eisenbahnbrücke unpassierbar. ICE-Züge zwischen Berlin und dem Ruhrgebiet und Berlin und München werden großräumig umgeleitet. Sie erreichen ihre Ziele nur mit mehreren Stunden Verspätung oder fallen ganz aus. Die Dauer der Streckensperrung ist unklar. Die Brücke muss auf ihre Standfestigkeit untersucht werden.

Die Bahn reagiert mit Ausnahmeregelungen auf die Hochwasserlage. Bis 23. Juni werden die Kosten



Unter Wasser: Die Elbeflut hat zu massiven Beeinträchtigungen des Bahnverkehrs geführt. *FOTO: DPA*

für Fahrkarten und Reservierungen bei Verspätungen oder Ausfällen erstattet, wenn Reisende die Fahrt nicht antreten möchten. Tickets mit Zugbindung können auf eine andere, zeitnahe Verbindung umgeschrieben werden.

Der Deichbruch bei Fischbek ist nur einer der Krisenherde an der Flut-Front. Die mächtige Elbe-Welle bewegt sich schnell nach Norden. Teilweise wurden Pegelstände gemessen, wie es sie seit 1855 nicht mehr gab. Die Altstadt des niedersächsischen Städtchens Lauenburg musste ebenso evakuiert werden wie die Altstadt von Hitzacker. Weiter südlich, in Magdeburg, geht der Pegelstand wieder zurück.

Kanzlerin erneut im Flutgebiet

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) war gestern zum zweiten Mal im Katastrophengebiet. Sie besuchte Wittenberge.

Die deutsche Binnenschifffahrt leidet zunehmend unter dem Hochwasser in Teilen Deutschlands. Der wirtschaftliche Schaden

durch die Einschränkungen im Schiffsverkehr belaufe sich auf mehrere Millionen Euro, teilte der Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt (BDB) gestern in Duisburg mit. Wichtige Wasserstraßen wie Main, Donau oder Elbe seien bereits seit Tagen nicht mehr befahrbar, einige Unternehmen lägen seitdem mit ihrer gesamten Flotte still.

Gleichzeitig scheint es den Deutschen an Hilfsbereitschaft zu fehlen. Das Spendenaufkommen ist niederschmetternd gering. So verzeichnete allein das DRK bei der vergleichbaren Elbeflut 2002 140 Millionen Euro Hilfsgelder. Dem stehen bisher nur eine Million Euro gegenüber. Ähnliches berichten andere Verbände. *NRZ/dpa*

Berichte Seite 2/Globus

Eurohawk: Ausschuss soll Affäre aufklären

Berlin. Ein Untersuchungsausschuss soll die „Eurohawk“-Affäre aufklären. Das wollen Grüne und SPD im Bundestag beantragen. Nötig sind dafür 25 Prozent der Stimmen. „Da Herr de Maizière offensichtlich nicht freiwillig bereit ist, umfassend zur weiteren Aufklärung beizutragen, kann nur ein Untersuchungsausschuss diese Aufgabe leisten“, sagte SPD-Fraktionschef Frank-Walter Steinmeier gestern in Berlin. Er beendete damit alle Spekulationen.

Gestern räumte der Minister ein, dass er schon vor dem 13. Mai mehrmals über die Probleme mit der Aufklärungsdrohne informiert worden sei, sogar schriftlich. Gestern war er nicht bereit, diese Unterlagen dem Verteidigungsausschuss zur Verfügung zu stellen. Die Probleme seien ihm stets als lösbar dargestellt worden, so der Minister. *san*

Streit um Kraftwerk Datteln belastet Rot-Grün

SPD drückt aufs Tempo. Duin: „Zeitnah“ entscheiden

Düsseldorf. Der Streit um das gerichtlich gestoppte Steinkohlekraftwerk „Datteln IV“ droht zur Belastung für die rot-grüne Landesregierung zu werden. Erstmals sind NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin (SPD) und Grünen-Fraktionschef Reiner Priggen aneinandergesprochen. Während Duin im WDR gefordert hatte, „zeitnah“ Entscheidungen zu treffen, damit das von den Grünen abgelehnte Kraftwerk doch noch ans Netz gehen kann, hatte Priggen ihn zurechtgewiesen: „Der Kollege Duin darf sich alles wünschen, jetzt, im Sommer, zu Weihnachten, aber in dem Genehmigungsverfahren mit Wünschen zu operieren, kann ich allen nur abraten.“

Duin dementierte zwar, dass es einen Koalitionskrach gebe. Doch auch die SPD-Landtagsfraktion forderte gestern ohne Rücksicht auf den Regierungspartner mehr Tempo beim zweiten Planungsanlauf für Datteln. Die Landesregierung müsse sicherstellen, dass das Regionalplanverfahren „noch in diesem Jahr zum Abschluss gebracht werden kann“, so der wirtschaftspolitische Sprecher Thomas Eiskirch. Der Regionalverband Ruhr (RVR) wird am 5. Juli mit den Stimmen von SPD, CDU und FDP zwei sogenannte Zielabweichungsverfahren zur nachträglichen Genehmigung des Kraftwerksstandorts beantragen. *tobi/Klartext Seite 2*



Angriff der Taliban

13 islamistische Kämpfer und drei Polizisten sind gestern Morgen bei einem Angriff auf den Flughafen von Kabul ums Leben gekommen. Vier Stunden lang lieferten sich Taliban und Sicherheitskräfte ein Gefecht. Zwei Angreifer sprengten sich in die Luft. *FOTO: AFP*

AM BALL

bei Fortuna



Mittelstürmer gesucht

Düsseldorf. Bundesliga-Absteiger Fortuna Düsseldorf ist auf der Suche nach Verstärkungen für die Offensive. Ganz oben auf der Wunschliste: ein Mittelstürmer. Dies ist offenbar das Ergebnis von Gesprächen, die der neue Trainer Mike Büskens mit Manager Wolf Werner geführt hat. Büskens wünscht sich mehr Durchschlagskraft im Zentrum, nachdem in der vergangenen Saison viele Vorfälle in der Flügeln dort keine Abnehmer gefunden haben. Olivier Occéan (31) von Eintracht Frankfurt, den Büskens aus seiner Zeit als Trainer von Greuther Fürth gut kennt, wäre ein Kandidat. Das Problem: Occéans Vertrag läuft noch ein Jahr, die Ablöseforderung der Frankfurter ist zu hoch. *NRZ*

Junge und Arme gehen seltener wählen

Studie: Wachsende Politik-Gleichgültigkeit

Gütersloh. Die Zufriedenheit der Deutschen mit der Demokratie steigt, die Wahlbeteiligung aber sinkt. Und sie werde weiter zurückgehen, heißt es in einer Allensbach-Studie der Bertelsmann Stiftung, die gestern veröffentlicht wurde. Grund für die Wahlmüdigkeit sei aber nicht Frust oder Protest, sondern eine wachsende Gleichgültigkeit. Demnach verabschieden sich vor allem arme, junge und bildungsferne Bürger aus der Teilhabe an Demokratie. „Je geringer der Sozialstatus und je größer das politische Desinteresse im Freundeskreis, desto weniger wahrscheinlich wird der Gang zur Wahlurne“, heißt es in der Studie. *dpa/Klartext Seite 2*